

muß. Die von Bonhoeffer im wahrsten Sinne des Wortes erkämpfte Theologie der Welt und des Politischen ist jenseits der „liberalen“ Ethisierung und Politisierung des Christentums und der theologisch-existentialen (Bultmann) sowie der offenbarungspositivistischen (Barth) Abdikation vor dem Politisch-Gesellschaftlichen ein kritischer Dienst in der Teilnahme an den weltlichen Aufgaben des Gemeinschaftslebens (183).

Der Autor (OP) demonstriert eine bemerkenswert souveräne Beherrschung des Stoffes. Ein Buch, das jeder mit konstruktiver politischer Theologie Befasste sowie jeder an Bonhoeffer Interessierte in die Hand nehmen sollte.

Linz

Georg Wildmann

MORALTHEOLOGIE

KORFF WILHELM, *Theologische Ethik*. Eine Einführung. (127.) Herder, Freiburg 1975. Kart. lam. DM 14.80.

In der Reihe „theologisches seminar“ bietet der im Fachbereich Katholische Theologie der Universität Tübingen tätige Professor für theologische Ethik mit seinen beiden Mitarbeitern W. Fürst und J. Torgler eine Einführung in die theologische Ethik an, die dem heutigen Problembewußtsein Rechnung tragen und das elementare ethische Grundlagenwissen in knapper Form vermitteln will. Ursprüngliche Adressaten der aus einer Seminarveranstaltung erwachsenen Arbeit sind Theologiestudenten. Der Stoff wird in Thesen gegliedert und mittels ausgiebiger Verwendung exemplarischer Texte abgehandelt. Im Mittelpunkt steht die Frage nach dem „innersten Bedingungs- und Zielgrund“ der theologischen Ethik und damit vor allem die Frage nach der „Zuordnungslogik von Autonomie und Theonomie“ (5). Eine Einleitung bringt im wesentlichen die These, daß die Krise der Moral „Ausdruck des unabgeschlossenen Selbstfindungsprozesses der neuzeitlichen Gesellschaft“ (14) sei.

Das 1. Kap. behandelt die Ethik als Wissenschaft vom Handeln unter der formalen Differenz von Gut und Böse. Die Vf. arbeiten darauf hin, die sittlichen Normen als inhaltliche Bestimmung von Gut und Böse zu verstehen, wobei sittliche Autonomie und Theonomie als einander letztlich zugeordnet erscheinen, insofern nach offenbarungsgeleitetem Verständnis Autonomie erst aus Theonomie ihre unbedingte Dignität erhält. Das 2. Kap. will die Ethik als Wissenschaft von der materialen Strukturlogik des Ethischen im Bedingungsfeld menschlichen Handelns aufweisen. Hier werden nun tatsächlich alle wesentlichen Momente einer Fundamentalethik aus der Schau der diskutierten sog. „autonomen Moral“ berührt. Im 3. Kap. geht es um die Ethik im Spannungsfeld von Vernunft und Glaube — der vielleicht originellste Teil des Buches. Es bringt die „epochalen

Überstiege im Gang christlicher Vernunft- und Freiheitsgeschichte als Ausfaltung der Vernunft des Humanen“ (79), die charakterisiert werden durch Thomas v. A., die Spanische Neuscholastik und die Reformation, um das Schicksal der Ethik an markanten philosophischen Entwicklungspunkten (Hobbes, Rousseau, Kant, Fichte, Hegel, Marx, Positivismus) bis zum existentialphilosophischen Ansatz Heideggers, dem dialogalen M. Bubers und dem politisch-dialektischen der Kritischen Theorie zu verfolgen.

Eine überaus dicht gewobene Sprache erschwert die Lektüre dieses sehr beachtlichen und jedem mit Ethik Befassten zu empfehlenden Entwurfs.

Linz

Georg Wildmann

KÖHLER HANS, *Ethik nach den Prinzipien evangelischer Theologie*. (260.) Pustet, Salzburg 1975. Brosch. DM 35.—, S 248.—.

Das Buch stellt sich die Aufgabe, von den Prinzipien des christlichen Glaubens aus die ethische Situation zu durchdenken. Dabei dient der Trinitätsgedanke als Einteilungsgrund. Ein vorangestelltes Kapitel prüft die „Phänomenologie des Sittlichen“ mit dem Ziel, unter Abwertung der Metaphysik die Abhängigkeit des Ethos vom Glauben aufzuweisen. Gott als Vater wird das Kapitel „Ethik im Zeichen der Schöpfung“ zugeordnet, das die fundamentalethischen Fragen abhandelt, speziell: Geschöpflichkeit, Freiheit, sittlicher Akt, Schuld und Ethos des Alten Bundes.

Dem Sohn ist das Kapitel „Ethik im Zeichen der Erlösung“ zugeeignet. Im Abschnitt über das Erlösungsethos befremdet zunächst der Satz: „Ihm (dem Menschen) wird durch Christi Heilstat die Personalität (beim Autor kursiv) geschenkt, die er durch die Sünde eingebüßt hatte“ (95). Eine so radikale These wird wohl auch in der zeitgenössischen protestantischen Theologie nicht unbestritten bleiben. Die Fixpunkte: Gottesliebe, Nachfolge, neues Weltverhältnis, Ethos der Technik, der Arbeit, der Wissenschaft, des Leiblichen und der Natur sowie das Ethos der Kunst folgen. Daß bei einem relativ kleingehaltenen Buch im Kontext von Arbeit und Wissenschaft die sozialethischen Fragen nach dem Stellenwert von Liberalismus, Sozialismus, Kommunismus, Totalitarismus nur angedeutet werden konnten, gibt dem Buch eine eher individualethische „Schlagseite“. Es ist schade, daß K. auf die so dringliche Frage, worin denn nun die normativen Faktoren liegen, aus denen ethische Normen im strengen Sinne erschlossen werden können, nicht eingegangen ist. Da die Offenbarung nun einmal nicht alles sagt, eine theologische Ethik also immer auch der Ergänzung durch eine — wenn man so sagen darf — philosophische Prinzipienethik bedarf, ist die Frage doch wohl berechtigt: Woraus leitet die Vernunft ihre ethischen Handlungsnormen,